

Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt Gegründet 1827

Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige 100-Zeilen oder deren Raum 6 Wk., Stellengesuche, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 30 Pfa. Zustellungsgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Abnahme besteht freie Anfordern auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 300

Dienstag, den 22. Dezember 1942

116. Jahrgang

Harte Kämpfe im Nebel des Ostens

Zäh verteidigte bolschewistische Stützpunkte westlich Toropez genommen

21. Dez. Berlin, 21. Dez. Westlich Toropez führten unsere Truppen nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen ihren am Sonntag begonnenen Angriff auf bolschewistische Stützpunkte, die sich in dem unübersichtlichen Gelände zum Gegenstand bereitgestellt hatten. In harten Kämpfen wurde das bisherige Wetter noch erschwerend. Die Bolschewisten versuchten, die Stützpunkte zu halten. Am Sonntag gelang es, nach mehreren zäh verteidigten Stützpunkten zu nehmen. Für die bei der Offensive am Sonntag ergriffene deutsche Stützpunktleitung war der 20. 12. wieder ein schwerer Kampftag. Der Feind verlor den Kampf als Tarnung für seine harten Angriffe aus, um seinen Truppen erheblichen Artillerieeinwirkungen zu ermöglichen die erneuten Vorstöße von zwei bolschewistischen Divisionen am unerschütterlichen Abwehrwall der deutschen Truppen.

Im Wolga-Don-Gebiet halten die schweren Kämpfe an. In erbitterten Panzer- und Infanteriekämpfen erlitten die Sowjets wieder überaus hohe Verluste an Menschen und Material. Nach bisherigen Meldungen wurden gestern im Donabschnitt über 70 feindliche Panzer vernichtet. Am mittleren Don gelang dem Feind, der seit Tagen mit stürzender Kraftemassierung von Panzerverbänden angegriffen hatte, ein Einbruch in die dortige Abwehrfront. Er wurde mit ungeheuren bolschewistischen Verlusten erlöst. Um einer Panzerbedrohung zu begegnen, bezogen im Kampfgebiet deutsche Divisionen planmäßig vorbereitete rückwärtige Stellungen und verhinderten dadurch eine Ausweitung des feindlichen Aufmarsches. Die Kämpfe halten in unermüdlicher Stärke an. Deutsche, italienische und rumänische Fliegerkräfte griffen an den Schwerpunkt des Abwehrkampfes laufend in die Kämpfe ein. 23 feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen, sechs durch Jäger der Luftwaffe abgeschossen. Ein deutsches und ein rumänisches Flugzeug werden vernichtet.

Fortschritte des deutschen Angriffs

Zwischen Wolga und Don — Im Donabschnitt über 70 bolschewistische Panzer vernichtet — Am mittleren Don feindlicher Einbruch durch Reiter aufgefangen
21. Dez. Berlin, 21. Dez. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen brachte der 20. Dezember im südlichen Abschnitt der Ostfront harte Kämpfe. Die deutschen Truppen, die zwischen Wolga und Don im Angriff stehen, waren trotz aller Geländeschwierigkeiten die Bolschewisten weiter zurück. Die Panzertruppen, die am Sonntag die feindlichen Verteidigungsstellungen mehrfach durchbrochen hatten, stellten die Verbindung untereinander her, obwohl die Bolschewisten durch Einlag harter Artillerie und durch Gegenangriffe das weitere Fortschreiten des Angriffs zu verhindern suchten. Zur Entlastung ihrer schwer angeschlagenen Stellungstruppen unternahmen die Bolschewisten mit Infanterie- und Panzerreitern an anderer Stelle dieser Front mehrere Vorstöße, die nach Abstoß von 16 feindlichen Panzerkampfwagen zusammenbrachen. Der sofort einsetzende Gegenangriff, in dem unsere Truppen den Feind bis über seine Ausgangsstellungen zurücktrieben, brachte Geländegewinne.

Nach Abwehr eines feindlichen Angriffs führte eine deutsche Angriffsgruppe westlich Toropez gegen harten Widerstand eine feindliche Stellung. Der vorgeschobene Stützpunkt westlich Toropez wurde auch gestern durch feindliche Angriffe erfolgreich abgegriffen. Im Gebiet des Jmenezes sprengten eigene Stoßtrupps Kampfstände und Sanfter des Feindes. Vertikale Vorstöße des Gegners wurden abgewiesen.
Im Gebiet von ... in der Zeit vom 11. bis 20. Dezember 1942 Sowjetpanzer vernichtet, erbeutet oder bewegungsunfähig gelassen.
In ... feindliche Kampfplättigkeit. Der Feind von Bengau wurde in der Nacht zum 21. Dezember bombardiert, auf See ein Handelsdampfer mittlerer Größe schwer beschädigt.
Deutsch-italienische Truppen bereiteten in ... feindliche Vorstöße. Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen wieder

holt Zeitlager, Kraftfahrzeugkolonnen und Flugzeugpunkte an, wobei der Feind empfindliche Verluste erlitt. Im Mittelmeer-Raum verlor der Feind ein Flugzeug, drei eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Nach einem Tageangriff einzelner britischer Bomber gegen das nordwestdeutsche Grenzgebiet griff der Feind in der Nacht mehrere Orte in Westdeutschland, besonders die Stadt Duisburg, mit Spreng- und Brandbomben an. Es entstanden erhebliche Zerstörungen vor allem in Wohnvierteln und an öffentlichen Gebäuden. Die Bevölkerung hatte Verluste. Artillerie- und Flakartillerie schossen zwölf feindliche Flugzeuge ab. Außerdem wurden am Tage über französischem Gebiet sechs viermotorige Bomber und über See drei feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

In der vergangenen Nacht führte die Luftwaffe einen letzten Angriff gegen die Hafenstadt Hull an der Hamburger Bucht durch. Alle deutschen Flugzeuge kehrten zurück.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Die Häfen von Bone und Philippeville erneut bombardiert
21. Dez. Rom, 21. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:
Bei mehrtägigen Angriffen auf unsere Kolonnen wurden im Gebiet der Syrte sechs britische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Keine Verluste auf unserer und auf deutscher Seite. Seeluftunternehmen von Kleinstemploegen wurden glatt abgewiesen.
Vorgeschobene Abteilungen der Infanterie in Tunesien entwickelten lebhafteste Tätigkeit. Feindliche Gruppen wurden abgewiesen.
Die Hafenanlagen von Bone und Philippeville und die dort liegenden Schiffe wurden erneut erfolgreich von italienischen Luftwaffenverbänden bombardiert, die trotz des heftigen Sperrfeuer der Ziele zu wiederholten Malen erreichten und trafen.
Im Verlaufe heftiger Gelechts wurden fünf feindliche Flugzeuge von deutschen Jägern zerstört. Eins unserer Flugzeuge ist von einem Tageeinbruch nicht zurückgeführt.

Curacao erneut beschossen

Antillen-Hafen wieder von deutschen U-Booten angegriffen

Berlin, 22. Dez. Ausländische Zeitungen berichten über eine erneute Beschichtung von Curacao auf den Antillen durch ein deutsches U-Boot.

Japanischer Luftangriff auf Kalkutta

21. Dez. Berlin, 21. Dez. Japanische Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 20. Dezember das Stadtgebiet von Kalkutta an. Der Angriff dauerte fast zwei Stunden. In der Industriestadt Gaura entzündeten durch Spreng- und Brandbomben erhebliche Schäden. Die Staatswerke im Stadtteil Hattings sowie die Bahnanlagen der Eastern Bengal-Eisenbahn wurden schwer beschädigt. Als die japanischen Flugzeuge nach zweifachigem Bombardement wieder abflogen, waren ganze Stadtteile in Brandwolken gehüllt. In zahlreichen Stellen loderten die Flammen gegen den Nachthimmel. Trotz heftiger Flakabwehr führten die Japaner ihre Angriffe im Stillen durch. Im Schiffsverkehr im Hafen waren die Ziele klar zu erkennen, so daß nur wenige Bomben ihr Ziel verfehlten.

Mißstimmung gegen Roosevelt-Regierung

Deutsche Meinungsäußerungen der nordamerikanischen Presse
21. Dez. New York, 21. Dez. In nordamerikanischen Zeitungen und Zeitschriften kommt seit dem Ausgang der amerikanischen Kongresswahlen, die besonders eine beachtliche Stärkung der Position der Republikaner mit sich brachte, eine immer deutlichere Tendenz gegen Roosevelt und seine Politik zum Ausdruck. So schreibt die bekannte Wochenzeitschrift "Life" vom 16. November, daß das Ergebnis der Kongresswahlen der beste Beweis dafür sei, daß die Roosevelt-Regierung der amerikanischen Öffentlichkeit nicht behage. Die Republikaner kontrollierten seit dem 3. Januar zusammen mit dem konservativen Hügel der demokratischen Partei, die sich zu einer Koalition verbündet hätten, den Kongress. Die Republikaner aber wissen nicht

nur im Kongress eine große Stärke aus, sondern auch in den Regierungen der politisch wichtigsten Einzelstaaten, die fast von den Republikanern beherrscht würden.

Auch die Leser dieser Zeitschrift äußern in Zuschriften ebenso rüchellos ihre Meinung über das Roosevelt-System. Wenn sie das gegenwärtige Washingtoner Regierungssystem den Roosevelt-Verein nennen, treffen sie damit den Nagel auf den Kopf. Hoffen wir, daß dieser Begriff vollständig wird, so heißt es beispielsweise in einem Brief aus dem Westland. In einem anderen wird gesagt, die "Gesellschaft Roosevelt & Co." hätte in der kriegszeitlichen Verwaltung des Landes verfaßt. Mehr ungelobtes Experimentieren und experimentelle Schmeichelei als irgendeine frühere amerikanische Regierung habe sich die Roosevelt-Regierung in den verflochtenen Jahren geleistet. Die Öffentlichkeit hätte deshalb in Roosevelt und seine Regierung kein Vertrauen mehr. Sie hätte verstanden, und es wäre besser für die Zukunft Amerikas, wenn hier für eine Umdeutung gekämpft werden würde.

Wurphy — Roosevelts persönlicher Vertreter in Nordafrika

21. Dez. Madrid, 21. Dez. Wie aus Algier gemeldet wird, gab der USA-General Eisenhower am Sonntag bekannt, daß General Robert D. Murphy zu seinem persönlichen Vertreter in Nordafrika im Range eines Generalen ernannt hat. Murphy solle weiterhin Mitglied des Generalstabes von Eisenhower in seiner Eigenschaft als "Offizier für spezielle Angelegenheiten" bleiben, bis zu dem Zeitpunkt, an dem nach Beratungen mit dem Kriegsdepartement eine Umänderung vorgezogen sein sollte.
Der Leiter der USA-Kommission, die zum größten Mißtrauen der Engländer das überfallene Französisch-Nordafrika nun auch wirtschaftlich für die Vereinigten Staaten mit Beschlag legen soll, macht also schnell Karriere. Seine Ernennung bestätigt auch die letzten etwa vorhandenen Zweifel über die Absichten des "Weltpräsidenten" Roosevelt.

Ablehnung einer Zusammenarbeit

21. Dez. Algier, 21. Dez. In französisch-Marokko lehnt eine Reihe von Eingeborenenstämmen jede Zusammenarbeit mit den nordamerikanisch-englischen Besatzungsbehörden ab, verweigert die Abgabe ihrer Waffen und leistet den Einberufungsbeehlen keine Folge. Die Führer einiger Stämme haben offen erklärt, daß sie ihre Dörfer und Städte vor den englischen und nordamerikanischen Eindringlingen schützen werden. Einige französische Offiziere, die der französischen Regierung des Marokkos Betain treu ergeben sind, schlugen sich zu den marokkanischen Verbänden durch.

Sechs französische Offiziere handrechtlich ergriffen. Nach Meldungen aus Algier sind sechs französische Offiziere, und zwar drei Hauptleute, ein Oberleutnant und zwei Unterleutnants auf Befehl des zuständigen USA-Befehlshabers unter dem Verdacht der Agentenspiionage handrechtlich ergriffen worden. Die Offiziere hatten es abgelehnt, sich auf Darjan beteiligen zu lassen.

Wie in Bagdad ist auch in Mossul der Mangel an Brot katastrophal. Nach amtlichen Feststellungen fehlen dort 60.000 Laib Brot täglich. Angesichts der großen Not der Bevölkerung infolge der Anforderungen der britischen Besatzungstruppen ist es eine billige Geste, wenn der britische General in Bagdad anfänglich des Beiramerleches 500 Pfund für die Armen von Bagdad spendete.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Erbitterte Panzer- und Infanteriekämpfe im Wolga-Don-Gebiet

Über 70 feindliche Panzer gestern im Donabschnitt vernichtet — Mit ungeheuren bolschewistischen Verlusten erlöst ein feindlicher Aufmarsch am mittleren Don abgegriffen — Vom 11. bis 20. Dezember 1942 Sowjetpanzer vernichtet oder erbeutet — 12 britische Flugzeuge bei Angriff auf Westdeutschland abgeschossen
21. Dez. Berlin, 21. Dez. Aus dem Führerhauptquartier, 21. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
An der Wehrmacht des Kaukasus wehrten deutsche Grenadiere und Jäger feindliche Angriffe zum Teil im Gegenangriff ab. Nach gestern wiederholte Durchbruchversuche der Sowjets im Terekgebiet scheiterten zum Teil in erbitterten Nahkämpfen. Im Schwungvollen Gegenangriff wurde vorübergehend in die eigenen Stellungen eingedrungen. Feind geworfen und dabei zahlreiche Gefangene gemacht.
Im Schwarzem Meer verlor der Feind deutsche Seekriegskräfte ein familiäres Unterboot.

... Theater ... W.B.1 ...



Die deutsch-italienische Zusammenarbeit

Zum Empfang Graf Cianos durch den Führer
DNB Rom, 21. Dez. In dem Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano...

Die römische Montagspresse hebt in großer Aufmerksamkeit die hohe Bedeutung der Besprechungen des Führers mit dem italienischen Außenminister...

Der tiefe Sinn der vom Duce in seiner Rede vom 2. Dezember gekennzeichneten Aufgabe der Stunde, mit dem deutschen Verbündeten gemeinsam Seite an Seite zu kämpfen...

Die Geschichte habe noch nie ein derart glänzendes Beispiel eines vollendeten und aufrichtigen Bündnisses, einer so großen Übereinstimmung der Ansichten...

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB Berlin, 21. Dez. Der Führer erteilt auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring...

Ritterkreuzträger Kürften seiner schweren Verwundung erliegen

DNB Berlin, 21. Dez. Der aus Pagan (Sachsen) stammende Ritterkreuzträger Oberleutnant H. R. Hans Kürften...

Ritterkreuzträger Hauptmann Krafft gefallen

DNB Berlin, 21. Dez. In der Ostfront fiel nach seinem 78. Luftflieg Hauptmann Heinrich Krafft, Gruppenkommandeur...

Berleihung des Chalm-Schildes

Ansprache des Generalobersten der Polizei Daluge
DNB Krakau, 21. Dez. An das gegenwärtig im Generalgouvernement eingeleitete Polizeibataillon Chalm...

In seiner Ansprache heißt Generaloberst der Polizei Daluge die hohen Leistungen heraus, die von jedem einzelnen Angehörigen des Bataillons...

Der Chalm-Schild wird von den Chalm-Kämpfern am linken Oberarmel getragen. Er ist gefertigt nach dem vom Führer genehmigten Entwurf...

Franco über die spanische Wehrmacht

DNB Madrid, 21. Dez. Der spanische Staatschef Generalissimo Franco stellt anlässlich des Schlüsseltages des Ausbildungsjahres an der Obersten Heereschule in Madrid eine kurze Ansprache...

Begeisterter Empfang der spanischen Freiwilligen

DNB Madrid, 21. Dez. Die Expedition der 1400 spanischen Freiwilligen der Blauen Division, die am Sonntag an der spanischen Grenze bei Brun unter Leitung von Oberleutnant Acopulo...

Chittagong und Burma

Die Japaner haben in den letzten Tagen eine Reihe schwerer Luftangriffe gegen den Hafen von Chittagong gerichtet, der gegenüber von Kalkutta an der Nordspitze des Bengalischen Golfes liegt...

Stützpunkte werden nicht zurückgegeben

DNB Stockholm, 21. Dez. Meldungen aus Buenos Aires zufolge veröffentlicht das USA-Staatsdepartement ausführliche Dokumente über die Russenverhandlungen...

Berwegene Kämpfe unserer Nachtjäger

Auf 10 Meter an die Feindtolosse heran
Von Kriegsberichter Josef Kreuz
DNB ... 21. Dez. (BR.) Nach einer längeren Pause wurde der Einfluss britischer Nachtbombenverbände gemeldet...

Eofort dreht Hauptmann Lent ab. Es geht wieder auf die Suche nach dem nächsten Feind. Auf Gegenkurs feuert plötzlich in einem Wolkenloch auftauchend, wieder ein viermotoriger Bomber heran...

Inzwischen ist auch Leutnant P. in einem anderen Raum auf einen Gegner getroffen. Aus Gegenkurs kommend, laßt der Hallifax-Bomber nur 30 Meter über ihn hinweg. Eine scharfe Rechtskurve und dem Feind mit hineingeführener Bombe...

gesteuert und die Inseln den Japanern als Mandat zugesprochen worden.

Die Veröffentlichung dieser Dokumente rechtfertigt den Sprecher des Staatsdepartements mit dem Hinweis, daß eine genaue Kenntnis der Verhandlungen nötig sei...

Deutlicher kann dem amerikanischen Volk und der Welt nicht mitgeteilt werden, daß man zukünftig jede Möglichkeit, Stützpunkte zu erwerben, restlos ausnützen werde und nicht die Absicht habe, sie jemals wieder aus den Händen zu geben...

Tankraumangel der Amerikaner

U.S.A. Die Frage der Versorgung mit Treibstoffen ist im Zeichen der Motorisierung der Kriegsführung, kriegsentcheidend für Freund und Feind wenn nicht überhaupt das wichtigste Problem...

Table with 2 columns: Country (USA, Großbritannien, Kanada, etc.) and Tanker fleet size (Schiffe mit 28.000 BRT).

Diese Angaben sind infolgedessen Höchstzahlen, als der Tankerraum Norwegens, Dänemarks, Hollands und Frankreichs voll für die Seeweite genützt ist...

Rechnen wir zu unserer Feststellung zurück, daß sich die dem Feinde ungenutzte Tankertonnage auf rund 10 Mill. BRT. erhebt! Von diesem Schiffsraum sind nach den jüngsten Angaben des OMB über 4,5 Mill. BRT. verrentet...

Beachtet man das Weltpetroleum unter dem Blickpunkt der Transportleistung, so ergibt sich ein noch ungünstigeres Bild für den Feind. Bei hohen angenommenen Reilen jedes Tankers im Jahre haben ihm etwa 70 Mill. Gewichtstonnen an Treibstoffen ladungsmäßig zur Verfügung...

in den Kump. Gestochenewärtig drückt der Feind sofort nach unten und verlust, durch Hin- und Hertauchen den deutschen Nachtjäger abzufällern. Doch vergebens. In über Verfolgung kommt Leutnant L. wieder an die „Hallifax“ heran...

Ritterkreuzträger Oberleutnant Tabs hat ebenfalls Berührung mit einer viermotorigen „Hallifax“. Nach rasantem Angriff brennt sofort der rechte Motor. Der Feind drückt weg und kommt außer Sicht...

In dieser Nacht meldeten auch noch andere Verbände eine Anzahl Nachtjagdschiffe. Wleder war dem Feind durch unsere Nachtjäger ein schwerer Schlag zugefügt worden.

Gründung einer Reichslehrgemeinschaft Rosenbergs. Reichsleiter Alfred Rosenbergs hat in seiner Eigenschaft als Beauftragter des Führers für die Heberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung...

Gläubwuns an Professor von Müller. Reichsminister Dr. Fried hat Professor Karl Alexander von Müller in dankbarer Anerkennung seiner Wirksamkeit als nationaler Historiker zum 60. Geburtstag herzliche Glückwünsche für persönliches Wohlergehen...

Nach dem Weltkrieg schaute man bei den Briten aus, daß man „auf einer Delwoge zum Siege getragen“ wurde; heute werden die gleichen Herren bei genauer Prüfung der Lage erkennen müssen, daß die ausländische Delwoge fast rückschlüssig und die Kaufmannschaft zu einem so ernstlichen Problem geworden ist, daß es den platonischen Wägen nicht gelingen wird, dieses noch zu ihren Gunsten zu entscheiden.



Der Musikzug des Reichsbanner-Legions in der Stadt Nagold.

Aus Nagold und Umgebung

Das Betragen ist ein Spiegel, in dem jeder sein Bild sieht.

22. Dezember: 1617 Karl Ludwig, Kurfürst von der Pfalz, geboren: 1867, J. B. Volz, Erfinder einer nach ihm benannten Turbinen, bedeutender Geometer, gestorben: 1891 Paul de Lagarde gestorben.

Verbandsappell und Kameradschaftsabend
der Stadtgemeinde Nagold
Am letzten Sonntag hielt die Stadtgemeinde einen Verbandsappell in Verbindung mit einem Kameradschaftsabend ab. Der Stadtdirektor, Bürgermeister Maier, sprach dabei allen Anwesenden und Arbeitern der Stadtgemeinde für die letzten Jahre geleistete Arbeit den Dank aus. Die ausmarshierten Kameraden wurden mit einem Kartengruß geehrt.

20 Jahre Weckerlinie Nagold
Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Weckerlinie Nagold, die sich in dieser langen Zeit um die Allgemeinheit viele und große Verdienste erworben hat, fand am Samstag ein Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehr statt, der einen sehr angenehmen Verlauf nahm.

Aufreise der Polizeikommission Rötzbach
Am vergangenen Sonntag fand in der Polizei-Kommission Rötzbach eine Zufahrt in üblichem Rahmen statt. Der Kurverwaltung, mit Major Kalisch an der Spitze, war es vorzüglich gelungen, das Fest in würdiger Form zu gestalten. Trotz der uns im letzten Kriegsjahr befeindeten Lage hat sie sich nicht nehmen lassen, jeden der Kurgäste, sowie die Angehörigen der Anstalt mit einem heissen Gesicht zu überbrücken. Die Kameraden des Einlasses wurden von der NSDAP durch Ehrennadeln besonders bedacht. Die Anwesenheit von Ortsgruppenleiter Kalisch bei der Feier löste Freude aus und bewies die Verbundenheit zwischen Partei und Volk. Der Amtsarzt, Medizinalrat Dr. Lang, wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung der Feier hin und ehrte den Führer der Kommission, Kommissar Dr. Lang, als einen der besten Kameraden. Auf dieser Stelle sei dem Dank der Kameraden für die erlebten Aufmerksamkeiten Ausdruck verliehen.

Weihnachten im Ref.-Lazarett Nagold
Ernt und befähigt war die, für die Soldaten im Ref.-Lazarett Nagold gefeierte Weihnachtsfeier. Es war eine Feier ohne Sentimentalität, der aber andererseits der soldatische Schwung nicht fehlte, und die wieder einmal die starke Verbundenheit der Heimat mit den Soldaten bezeugte. Der eigentlichen Feier, die im Traubensaal stattfand, ging ein in festlichem Rahmen gehaltenes Abendessen voraus, nachdem am Nachmittag zunächst das ganze Sanitätspersonal und die Gefolgschaftsmitglieder des Hauses beieinander waren und später die Wehrmacht-Weihnachtsbetreuung des Ref.-Lazarets und des Lazarett-Rats beieinander saßen. Der Oberarzt, Sanitätsrat Dr. Lang, sprach in der Feier eine kurze Ansprache und seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihre Mithilfe während des ganzen Jahres gedankt.

Der Traubensaal sah eine große festlich gekleidete Versammlung von Soldaten und Gästen. In der Mitte stand der Kreisleiter der NSDAP, Kreisamtsleiter Furt und als Vorstand der Stadt Bürgermeister Maier. Eröffneten Kameraden hatten sich die politischen Leiter und die Mitglieder der NS-Frauenfront, die schon so viel für unsere Soldaten getan hat, sehr zahlreich eingefunden. Nach Eröffnung durch Ortsgruppenleiter Kalisch hielt Stadtsanitätsrat Dr. Lang die Rede. Er sprach über die Bedeutung der Weihnachtsfeier für die Soldaten und die Heimatfront. Er sprach über die Bedeutung der Weihnachtsfeier für die Soldaten und die Heimatfront. Er sprach über die Bedeutung der Weihnachtsfeier für die Soldaten und die Heimatfront.

nemlichkeit in die Zukunft blicken können und wünschte allen ein schönes, frohes Weihnachtsfest.
Die Mädel des BDM Nagold bestritten auch diesmal die weihnachtliche Festfeier. Sprecherinnen und Chor verbrachten wie im Kreiskrankenhaus das Fest, das mitten in der dunklen Jahreszeit eine helle Flamme erstrahlen läßt und uns mit dem Glauben an das wiederkehrende Licht den Glauben an Deutschlands Zukunft, an den für uns althergebrachten Ausgang des Krieges und an den sich ewig im deutschen Mutterchose erneuernden Lebensstrom des deutschen Volkes zur unumkehrlichen Gewissheit werden läßt. Wieder untermalen unsere heimlichen Kämpfer am Himmel und auf der Erde in feinstimmiger Weise Wort und Lied. Die Lichter am Weihnachtsbaum brannten für die, die für Deutschland gefallen sind, für die Frauen und Mütter, die ihre Männer und Söhne betrauern, für die Mütter, denen wird das ewige Leben Deutschlands verdankt, für die Kameraden an der Front für alle Deutschen, die draußen in der Fremde leben müssen, und alle Lichter Deutschlands brennen für unsere Führer, der das große heilige Deutschland geschaffen hat.

Leider mußte die Feier hier vorzeitig abgebrochen werden, um später weitergeführt zu werden.
Die Partei hat es nicht zuletzt aufgrund zahlreicher Spenden ermöglicht, daß jedem Soldaten ein Körbchen, das mit einem Buch, Badewert, Süßigkeiten, Rauchwaren, Obst und Spirituosen gefüllt ist, überreicht wurde. Die dabei Freude, die diese schönen Gaben für den Besetzten auslösen, ist der beste Dank für die Ernt.

In der Kriegswohlfahrt Anträge verlängert
In der Kriegswohlfahrt der Beschädigten und Hinterbliebenen sind bekanntlich vom 1. Oktober d. J. ab bedeutende Leistungssteigerungen eingeführt worden. Erforderliche Anträge sollten bis 31. Dezember 1942 gestellt werden. Diese Anträge sind auf Veranlassung des Hauptamtes für Kriegswohlfahrt der NSDAP durch das Oberkommando der Wehrmacht nunmehr bis zum 31. März 1943 verlängert worden. Diese Fristverlängerung gilt:

- 1. Für Weltkriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen, sofern in Frage kommen: a) Anträge von Leichtbeschädigten wegen hohen Alters auf Gewährung von Zulagen, b) Zuschüsse für Erwerbsunfähige, die durch Verlust des Arbeitsvermögens eine hohe wirtschaftliche Einbuße erleiden, c) Anträge auf Witwenrente für Witwen, die wegen ihrer erst nach dem 6. Juni 1931 geschlossenen Ehe bislang keine Witwenrente beziehen konnten.
- 2. Für Hinterbliebene, die Witwen- und Waisenrente beziehen, ist auf Antrag eine Erhöhung ihrer bisherigen Bezüge vorgesehen.
- 3. Für Teilnehmer dieses Krieges und ihre Hinterbliebenen, sofern es sich handelt: a) um Anträge Schwerbeschädigter auf Einkufung in die neue Versicherungsstufe IV, b) um eine Übergangsunterstützung für arbeitsverwendungsunfähige Beschädigte, c) um einen Zuschuß zur Rente für Arbeitsverwendungsunfähige, die durch ihren Körperschaden einen wirtschaftlichen Nachteil haben.

Witwen und Waisen kann ferner auf Antrag ein Zuschuß zu ihrer Rente gewährt werden, wenn der Lebensunterhalt mit Rücksicht auf die bisherige Lebenshaltung durch die gesamten Versorgungsbezüge nicht ausreichend gesichert ist. — Die Versorgungsabteilungen der NSDAP stehen bei der Antragstellung erforderlichenfalls helfend zur Seite.
Völkerversammlung und Spielzeugbeschaffung der SA
Satz a. C. Die hiesige Frauenfront spendete 82 Pfund Brotte und 13 Heftenkränze für verwundete Soldaten im Großkreis Calw. — Die Hitlerjugend fertigte 178 Stück Spielzeuge an. Der Verkauf von 100 Stück erbrachte für das BDM 517,75 RM. Der Rest von 75 Stück wurde für örtliche Weihnachtsbesuche an alle Kinder von verletzten Soldaten und einige andere Familien verteilt. In fleißiger, hingebender Arbeit, oft bis in die späte Nacht hinein setzte sich die gesamte Hitlerjugend für diese Spielzeugbeschaffung ein und bereitet damit über vielen Kindern eine große Weihnachtsfreude.

Letzte Nachrichten

Neues Erdbeben in Anatolien
Am 12. Dez. 1942. Die Türkei wurde erneut von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Das Erdbeben betraf vor allem Nord-Anatolien und dehnte sich bis an die Küste des Schwarzen Meeres aus. Aus der Stadt Erza wurden allein 300 Tote gemeldet. Das Eisenland mit Schwertern zum Ritterkreuz des

Eisernen Kreuzes für Generalmajor Karl Eibl
Der Weichheller, 22. Dez. Wie bereits gemeldet, wurde als 21. Soldat der deutschen Wehrmacht der in Anklam (Rückertsdamm) gekämpfte Generalmajor Karl Eibl Kommandeur einer Infanterie-Division mit dem Eisernen Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Im Weichheller hatte er einen für die Kampfführung seiner Division so einschneidenden Erfolg erinnernd, daß ihm der Führer des Ritterkreuzes verlieh.
In den Krieg waren die Sowjetunion trübe Karl Eibl als Oberst und Kommandeur eines Grenadierbataillons. Von Siegen zu Siegen führte er seine Grenadiere an deren Spitze er im mittleren Abschnitt der Ostfront kämpfenscheidende Erfolge erzielte. So bei dem schweren Ringen am Brückenkopf von Juchel, die Befreiung des Eisenlandes am 31. Dezember 1941 war die Anerkennung dafür.
Jetzt führt Generalmajor Eibl eine Infanterie-Division, als deren Kommandeur er vor allem in den letzten Wochen während der harten Abwehrkämpfe am Don nich-tad vor schwerwiegenden Entschlüssen getraut wurde. Wie ein Fels steckte er die Division den Wägen der ankommenden Volkswirten und den anstößenden Panzern entgegen. Daß sie alle Durchbruchversuche des Gegners zum Scheitern bringen konnte, war das besondere Verdienst des Generalmajors Eibl, der in unerlöschlicher Ruhe alle notwendigen Anordnungen traf und sich ohne Rücksicht auf seine Person an den Brennpunkten des Kampfes einsetzte.
General Eibl wurde am 23. Juli 1941 als Sohn des Inspektors der ehemaligen Weichhellerischen Bundesbahn Karl Eibl, in Siegen (Hau Oberdonau) geboren. Als Frontoffizier nahm er am ersten Weltkrieg teil. Seine zwei Söhne sind in diesem Krieg gefallen.

Britisches Schiff versenkt. Das portugiesische Rote Kreuz-er-Schiff „Horvada“ (Noren) die Mitteilung, daß das englische Schiff „Horvada“ auf der Höhe der Insel Flores versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet.



„Meine Lavinenkumpen!“ rief Schmitt, nach Lust knappend. „Weißt nicht an ihr. Ich habe sie dranhaken am Trichterrand an meinen Skiern festgemacht, damit sie uns finden, wenn wir ihnen abgehen.“ — „Hundertzwanzig Meter also noch. Dann haben wir's geschafft!“ — Das gibt einen Glühwein auf der Hütte!
Aber die Freude war vorzeitig, aus den hundertzwanzig Metern wurden hundert und wieder hundert, denn es warf sie immer und immer wieder zurück. Mit jedem Schritt, den sie machten, wurde die Gewalt des Wassers anschneidend stärker. Eisbrocken kamen ihnen entgegengekommen und zerschnitten ihre Hände, prallten gegen ihre Schenkel und drohten sie zu Fall zu bringen. Mit jedem Meter, den sie hinter sich brachten, wurden sie glatter und kratzloser. Es fehlte nur noch, daß durch wachsenden Umstand die Trichteröffnung verschüttet war — dann leb wohl, schöne Welt! — Leb wohl, Batterie! — Aho, mein Regiment! ...
Eine Eischolle, die quer daherrtrieb, traf Dehne mit solcher Wucht, daß es ihm die Beine weggoß.
„Jetzt wird es aber Zeit!“ ächzte Schmitt, der ihn sofort hochgerissen hatte. „Es sieht ganz so aus, als ob wir als Eisberg einen Standplatz hier bekommen sollen.“ — „Denn noch einmal! Gehen wir denn niemand ab?“ — „Sie müssen doch längst darauf gekommen sein, daß wir fehlen!“
„Wenn Essen vermisst man keinen!“ gab Dehne frostig zurück. „Selbst wenn —“ — „So suchen sie uns jedenfalls ganz woanders.“ — „Frierst du, Erwin?“
„Ich bin ganz warm, Herr Oberleutnant.“
Dehne verzog das Gesicht, das schon halb erstarrt war an einem Kackeln und stemmte sich wieder dem Wasser entgegen. „Wenn wir wirklich noch einmal herauskommen, gebe ich meine Beförderung ein“, sagte er. „Und du kommst mit, Erwin. Sonst nimmst er dich zum Adjutanten und hunzt dich, wie er mich gehunzt hat.“ — „Du gibst deine Bude auf und ziehst zu mir, wir —“

„Ist ja alles Bruch!“ fiel ihm Schmitt in die Rede. „Unere ganze Plagerei hier! — Schön doch nur —“
Dehne Augen würden ganz weit, als er den Schneeeisberg gewahrte, der ihnen entgegengekommen kam. Dennoch mußte der Trichter in sich zusammengedrückt sein, jede Hoffnung auf Rettung untergründend ...
„Wie?“ fragte Hauptmann Winbott, der eben aus den Reistiefeln schlüpfen wollte, als der Fernsprecher schellte. Er stemmte die linke Hand gegen den Schreibtisch und horchte auf die hastende Stimme, die von der Kaserne herüberbrach. — „Was? — Ja, Himmeldonnerwetter! Wer hat denn das gemeldet?“ — Die Barberhütte? — Wer spricht denn eigentlich?“
„Batteriemeister Schmitt. Darf ich Befehl geben, Herr Hauptmann, daß die vierte Batterie ausrückt?“
„Ich komme sofort! Alles marschbereit halten. In drei Minuten bin ich am Platz.“
Als er die Treppe hinuntereilte, kam ihm seine Frau mit einer Dame entgegen, die er für den Augenblick am liebsten übersehen hätte. Hinter den beiden Damen kletterte ein kleines Pärchen herauf, das ihn an den Weinen ziehen wollte, aber mit einem freudigen Klappes beiseitegeschoben wurde. „Ich komme nicht zum Abendessen!“ rief er, den letzten Teil der Treppe nehmend.
„Es ist wirklich kein Grund, daß Sie weinen“, sagte Elisabeth Winbott, ihren Kopf in das Schlafzimmer schüttelnd. „Es war sicher nicht Absicht, daß mein Mann Sie nicht begrüßt hat. Vielleicht weiß das Mädchen, warum er so traurig wegmuschte.“
Das Mädchen wußte nichts. Aber von der Kaserne her wurde ihr zehn Minuten später die Mitteilung gemacht, daß der Herr Hauptmann lasse bestellen, sie möchte Frau Dehne schonend vorbereiten, daß ihr Mann vermisst sei. Mit ihm auch Leutnant Schmitt. Man vermisse Abstrich, da eine Lavine im Gebiet der Barberhütte nicht niedergegangen wäre.
Sie vermochte für den Augenblick kein Wort zu erwidern. Als sie sich umwandte, fand Ursula Dehne hinter ihr, sah sie an, öffnete den Mund zu einer Frage und schloß ihn wieder.
„Mein Mann hat mir bestellen lassen, daß er nach der Barberhütte mußte“, sagte Elisabeth Winbott. „Wollen wir nicht wieder hinübergehen? Es ist doch viel Aufregung dabei, einen Soldaten zum Mann zu haben.“

Die Stille, die jetzt folgte, war beängstigend.
„Ist es in den letzten Tagen noch schlimmer geworden?“ fragte Elisabeth Winbott teilnehmend. „Mein Mann wollte mit ihm sprechen, aber er ging ihm stets aus dem Wege. Hat er Ihnen mit irgend etwas gedroht?“
„Mit dem Sterben“, war die tonlose Antwort. „Bestand mußte der Herr Hauptmann so rasch weg?“ — „Was ist mit meinem Mann? Ist etwas passiert?“
Das kurze Bögen war so viel wie eine Befragung. Und ehe Elisabeth Winbott noch Zeit zu einer Erklärung fand, war diese schon an der Tür und stürzte ohne Hut und Mantel die Treppe hinab, und auf die Straße. Fünf Minuten später kam sie atemlos vor der Kaserne an, deren breites Tor den großen Hof von der Straße abschloß.
Der Posten legte die Hand an die Mütze und antwortete auf die Frage nach ihrem Mann, daß er leider nicht wisse, wo der Herr Oberleutnant im Augenblick sei. Er habe Wache und deshalb nichts erfahren können. Vielleicht wisse der Unteroffizier etwas von ihm.
Im Wachezimmer wachte man nur, daß Oberleutnant Dehne und Leutnant Schmitt vermisst würden und daß die vierte Batterie eben ausgerückt sei, um mit den beiden Batterien auf der Barberhütte nach ihnen zu suchen.
„Eine Lavine?“ fragte sie, ohne jeden Zusammenhang.
Der Unteroffizier verneinte. Wahrscheinlich Abstrich.
„Aber wie denn?“ — „Wo denn abstrich?“ — „Zermarterte sie ihr Gesicht. Wolfgang war ein Zillauer von Klasse, mit dem Heeresbergsführer ausgescheidet, ein kluger, besonnener, geistesgegenwärtiger Kletterer. Wenn, dann war er freiwillig gegangen und hatte, ohne zu wollen, den jungen, lebenslustigen Schmitt mitgenommen, mitgerissen hinüber in das Nichts, aus dem es keine Wiederkehr gab ...“
Der Posten sah ihr mit zusammengezogenen Brauen nach. Ob Dehne als Mann auch so unerschrocken gewesen war, wie als Vorgesetzter? Dann konnte sie ja doch eigentlich von Glück sagen, wenn sie ihn los war. Schade war es nur um Schmitt. Herrgott, so einen Leutnant gab's so leicht nicht wieder bei einer Batterie!
Durch das offene Fenster der Wache war das Klingeln des Fernsprechers zu hören.
Er machte ein paar Schritte nach rückwärts, daß er nicht unter das Fenster zu stehen kam. „Verstuh!“ sagte der Unteroffizier. „Noch immer nicht gefunden? Jawohl, die sechste Batterie ist ausgerückt.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Emmingen, Samstag und Sonntag fanden auch hier im Zeichen der H.N. besonders erfolgreich war der Weihnachtsmarkt. Die von fleißigen Händen der Jugend wirklich sauber gearbeiteten 165 Geschenkküde waren in Stundenfrist reißend vergriffen.

Baldorf. Am Sonntag fand auch hier und zwar im Gemeindeaal eine Ausstellung und zugleich der Verkauf der von der H.N. und dem BDM mit großer Mühe und viel Liebe gehaltenen Spielfäden für den Weihnachtstisch statt.

Altersonntage

Eschhausen. Den 71. Geburtstag kann heute Katie Spatheiff eb. Eisenhardt bezaehen, der wir unseren Glückwunsch und auch mit zu ihrem Ehrentage aussprechen.

Überjettlingen. 72 Jahre alt wird heute Witwe Luise Schuberz, während am 27. Dezember Anton Koll ebenfalls 72 Jahre alt wird. Beiden herzliche Glückwünsche!

Ehrung der Sieger in der Württemberg-Jugendolympiade

Freudenstadt. Alle Mitglieder des Landvolks aus dem Kreis Freudenstadt und des zum Einzugsgebiet unserer Bezirksmitgliedsvereinerung gehörenden Teiles des Kreises Wollach die in der Württemberg-Jugendolympiade 1941 mit Höchstleistungen hervorgetreten sind, waren am Samstag im Dreikönigssaal versammelt.

Württemberg

Stuttgart. (Uraufführung) Gleichzeitig mit Berlin und Hannover fand in dem Württ. Staatstheater die erfolgreiche Uraufführung des zeitgenössischen Bühnenstücks „Das Dorf bei Odezza“.

Opfer, das Leben, gefordert werden muß. So wird der Richter über das Einzelschicksal zugleich zum Leiter des Gesamtgerichtes, in diesem Fall zum Leiter des Dorfes.

Stuttgart. (Unfallbericht) In der Reinsburgstraße wurde am Samstag ein drei Jahre altes Mädchen von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert.

Kirchheim u. T. (Neuer KSB-Kindergarten) Dieser Tage konnte Kreisjugendamtleiter Bilschlag namens der KSB in der Zepplendörferstr. einen neuen KSB-Kindergarten, den 42. im Kreis Kirchingen, eröffnen.

Kirchheim u. T. (Leistungserricht der KSB) Von der legendären Tätigkeit der KSB-Volkswohlfahrt im Kreis Kirchheim, welche allein im Winterhilfswerk 1200 Personen in bezug auf, gibt ein umfangreicher und folgerreicher Bericht.

Kirchheim u. T. (Die Letzte gekorbt) Im Alter von 92 Jahren starb dieser Tage Witwe Karoline Kemperle, geb. Seifert, die Letzte Einwohnerin des Dorfes.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Kirchheim u. T. (Neuer KSB-Kindergarten) Dieser Tage konnte Kreisjugendamtleiter Bilschlag namens der KSB in der Zepplendörferstr. einen neuen KSB-Kindergarten, den 42. im Kreis Kirchingen, eröffnen.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Wiesingen. (Schlaganfall) Als Zimmermeister Karl Schrader ebenfalls vom Aiten Lager nach Hause fuhr, wurde er bei der Einfahrt in den Stadteil Wäldchen von einem Unfall betroffen und erlag bald darauf einem Herzschlag.

Waldorf, 21. Dez. 1942 Todes-Anzeige Nach kurzer Krankheit durfte mein lieber Mann unser guter, treuer, besorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Johannes Gutekunst Schreinermeister im Alter von 72 Jahren am Sonntag abend heimgehen.

Ein liebes Geschenk ist Die Chronik von Nagold mit vielen Bildern, ab. 4,- u. 5,- in der Buchhandlung Leiner Nagold

Emmingen, 22. Dez. 1942 Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken wir allen Bekannten und Verwandten unseren besten Dank.

Amtliche Bekanntmachungen Ladenschlußzeiten über die Weihnachtszeit Der Herr Württ. Wirtschaftsminister hat die Inhaber offener Verkaufsstellen für den 24. Dez. 1942 von 17 Uhr ab von der Verpflichtung, ihre Ladengeschäfte offen zu halten, befreit.

Schuhcreme einsparen! „Guttalin“ statt „Guttalin“ Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin. Es ist nur mit dem Aufdruck „Guttalin“ Nur in Fachgeschäften Guttalin-Fabrik, Elm

Arbeitszeit in Bäckereien u. Konditoreien Der Herr Württ. Wirtschaftsminister hat den Bäckereien und Konditoreien wegen des kurzen Geschäftsjahres anlässlich des Weihnachts- und Neujahrsfestes die Erlaubnis erteilt, mit den Arbeiten je um 2 Uhr am Mittwoch, den 23. Donnerstag, den 24. und Sonntag, den 31. Dezember 1942 zu beginnen.

Kleintierzüchter-Verein Nagold am 26. und 27. Dezember Geflügel- u. Kaninchenschau in der Turnhalle in Nagold Jedermann ist freundlich eingeladen.

Meine Praxis ist v. 22. 12. bis 27. 12. 42 geschlossen Karl Harr, Heilpraktiker Nagold.

Wir stellen noch einige Mit-arbeiter(innen) für interessante Montagearbeiten ein Paul Dau Apparatebau Nagold/Württ.

Kleines, weißes Kinderbett zu verkaufen. Dr. Bungert, Nagold

Nagold Ausgabe von Tafeläpfeln In den hiesigen Obsthandlungen Löhler und Schabel werden am Mittwoch, den 23. ds. Mts. vormittags 9 Uhr bis abends 5 Uhr Tafeläpfel ausgegeben und zwar An Jugendliche bis zu 18 Jahren je 1 Kg. neuen Vorlage der Nährmitteltabelle der 44. Zeitungsperiode für Rist und Tab. und Abkneiben des Abschnitts 29.

Macht Wasser warm in kleiner Kanne, nur halb voll sei die Badewanne! Kalbin Georg Reuz Nagolderstraße 99